Der Neubau wächst und wächst

An den Kantonsschulen herrscht Ausnahmezustand: Bis Ende 2006 entsteht hier der Neubau des Berliner Stararchitekten Jost Haberland.

(mf) Furchtlos klettert ein Bauarbeiter eine Bretterwand hoch, um letzte Arbeiten zu verrichten. Die Sonne brennt und erhitzt die Baugrube vor der Aula auf Backofentemperatur. Der Kran schwenkt seinen Arm und hievt einen Behälter herbei. Wenig später ist der Hohlraum zwischen den Brettern mit Beton gefüllt.

Die Bauarbeiten auf dem Gelände der Kantonsschulen laufen auf Hochtouren. Rasant wächst der knapp 28 Millionen Franken teure Neubau, der dereinst eine Mediothek, elf Klassenzimmer, drei Turnhallen und Musikzimmer aufnehmen wird. «Wir sind auf Kurs, der Bau wird wie geplant im Herbst 2006 fertig sein», sagt Jürg Muraro, Rektor der Kantonsschule Rychenberg. Auch den Kostenrahmen habe man bis jetzt gut einhalten können.

Und das, obwohl es schon in der ersten Bauphase Überraschungen gab: Die Arbeiter stiessen auf dem ehemaligen Friedhofareal zum Beispiel auf 20 bis 30 Gräber, die beim Bau der Kantonsschule Rychenberg vergessen gegangen waren. Die sterblichen Überreste aus der Zeit um 1900 wurden exhumiert und im Friedhof Rosenberg wieder bestattet. Probleme gab es ausserdem, weil an einer Stelle der Grund instabil war und die Aula in die Grube abzusacken drohte. Die Fundamente mussten zusätzlich gesichert werden.

Wohin kommt das «Elefantenpissoir»?

Kopfzerbrechen bereitet dem Kanton derzeit noch der Kippbrunnen des Künstlers Benedicht Fivian, der dem Neubau weichen musste. Laut Peter Claus vom Hochbauamt ist man daran, einen neuen Standort zu suchen. «Er wird auf jeden Fall wieder aufgebaut.» Wo, werde man in spätestens drei Monaten wissen. Bis dahin wird das von den Schülern «Elefantenpissoir» genannte Kunstwerk wohl noch auf der Baustelle vor sich hin rosten ...

Bilder: mf

Jetzt ein Schrotthaufen, bald wieder ein Kunstwerk? – Der Fivian-Brunnen auf der Baustelle (r.).